

Parteien dürfen gratis ins Rathaus

Unterschleißheim bessert Verordnung für Raummieten nach

Unterschleißheim – Verein ist nicht gleich Verein. Die Spanne reicht vom Rockerklub bis zum Förderverein für die Grundschule. Und je nachdem, wie sehr ihr Einsatz dem Gemeinwohl dient, werden sie auch unterschiedlich behandelt. Das Siegel der Gemeinnützigkeit ist begehrt, um Vorteile zu genießen. Jüngst hat sich im Unterschleißheimer Stadtrat gezeigt, dass das Konfliktstoff bietet. Insbesondere beklagten die Grünen bei der Novelle der Entgeltordnung für städtische Räume, dass ausgerechnet politische Parteien nicht als gemeinnützig anerkannt würden und Mietzahlungen, wo sie doch wesentlich zur demokratischen Kultur beitragen. Die Kritik hat sich gelohnt, es wurde nachgebessert.

Bisher schon hat sich die Stadt Unterschleißheim gerade auch im Umgang mit den Parteien kulant gezeigt. Bei der Nutzung städtischer Räume wurde teilweise nach dem Zweck der Veranstaltung unterschieden. Gemeinnützige Veranstaltungen waren auch im Festsaal und Großen Sitzungssaal entgeltfrei, während für rein parteipolitische Nutzungen eine Miete berechnet wurde. Für die Nutzung von Räumen im Haus der Vereine sowie allen Räumen im Rat- und Bürgerhaus mit Ausnahme des Festsaaals und des Großen Sitzungssaals wurden weder Verträge noch Rechnungen erstellt. Abgesehen davon hat die Stadt ihre Entgeltordnung für das Bürgerhaus seit 17 Jahren nicht geändert.

Der erste Entwurf erboste vor allem die Grünen

Da sollte nun etwas mehr Ordnung reingebraucht werden. Der Entwurf für die Neufassung sah reguläre, etwas höhere Nutzungsgebühren für externe Veranstalter, Vergünstigungen für örtliche Vereine und eine kostenlose Nutzung für örtliche Vereine, die sich auch noch auf die Fahne schreiben können, gemeinnützig zu sein. Manfred Riederle (FDP) fand das grundsätzlich „kleinkariert“. Stefan Krimmer (CSU) kritisierte eine Verschlechterung der bisher kostenfreien Vergabe, die nicht einzusehen sei, weil sie finanziell kaum etwas bringe. „Das ist ein falsches Signal an die Vereine“, sagte er. Annegret Harms (SPD) beklagte, dass in der Kostenkalkulation für das Bürgerhaus die Personalkosten mit 32 bis 40 Euro pro Person, je nachdem, ob es sich etwa um Security oder einen Tontechniker handelt, zu niedrig angesetzt seien. Jürgen Radtke (Grüne) stellte den Antrag, dass Parteien gemeinnützigen Vereinen gleichgestellt werden sollten.

In der Folge zog Bürgermeister Christoph Böck (SPD) im Mai die Entgeltordnung zurück und legte sie im Juni erneut modifiziert dem Hauptausschuss vor. Die Personalkostenansätze wurden geringfügig erhöht. Künftig gibt es nur noch Tagesmieten. Gemeinnützige Vereine zahlen nichts, und auch Parteien haben freien Zugang zu den städtischen Räumen – mit Ausnahme des Festsaaals, bei dessen Nutzung geprüft wird, ob die Veranstaltung einer Partei im „Allgemeinwohl-Interesse“ liegt. Böck sagte, es gehe nicht darum, in erster Linie Einnahmen zu erhöhen, sondern einen angemessenen Beitrag von Veranstaltern im Festsaal, im Rathausfoyer, im Grünen Saal und im Museumsstüberl einzufordern.

Tatsächlich zeigt ein Blick auf die Vermietungen in anderen Kommunen, dass Unterschleißheim Räume vergleichsweise günstig vergibt. 365 Euro zahlte man bisher für den Festsaal, wenn man ihn bis zu fünf Stunden benötigte, und 420 Euro bei einer längeren Buchung. Künftig sind 450 Euro Tagespauschale fällig, mit Sonderermäßigung sind es 112,50 Euro. Für eine Nutzung des Saals des Wolf-Ferrari-Hauses in Ottobrunn ist man 800 Euro und für eine Tagesbuchung im Haarer Bürgerhaus 806 Euro los. Im Kubiz in Unterhaching liegt der reguläre Tagessatz bei 700 Euro.

BERNHARD LOHR



Mit Kameras, Radar- und Lidargeräten auf den Schilderbrücken wird der Verkehr erfasst. Mit den gesammelten Daten wird ein „digitaler Zwilling“ erstellt, um so Staus und gefährliche Situationen vorhersagen zu können. FOTO: TU MÜNCHEN

Vorsehung auf der Bundesstraße

Forscher der Technischen Universität arbeiten an einer künstlichen Intelligenz, die den Verkehr lenken und Unfälle verhindern soll. Dafür sammeln sie jetzt auch Daten auf der B471 in Garching

VON SEBASTIAN FRANZ

Garching – Sollten Autounfälle irgendwann der Vergangenheit angehören, dann auch dank eines unscheinbaren Stücks Bundesstraße in Garching. Genauer: dank der B471 zwischen der Autobahnabfahrt Garching-Süd und der Kreuzung mit der Zeppelinstraße. Dort forschen Wissenschaftler des Lehrstuhls für Robotik, künstliche Intelligenz und Echtzeitsysteme der Technischen Universität München (TU) an einem „digitalen Zwilling“ des Straßenverkehrs.

„Hier wird niemand geblitzt, keine Nummernschilder oder Gesichter gespeichert.“

Das Projekt heißt Providentia++. Das lateinische Wort heißt „Vorsehung“ und steht für „proaktive videobasierte Nutzung von Telekommunikationstechnologien in innovativen Autoverkehr-Szenarien“ und bedeutet: Kameras, Radar- und ähnlich funktionierende Lidar-Systeme mit Laserstrahlen sammeln in Echtzeit Daten, anhand derer die Verkehrssituation virtuell abgebildet wird. Vernetzte oder gar autonom fahrende Fahrzeuge greifen auf diesen digitalen Zwilling zu und können so effizienter und sicherer fahren. Das System erkennt beispielsweise, welche Fahrzeuge wie schnell auf welchen Spuren fahren, lange bevor der Fahrer dies sieht. So kommen alle Verkehrsteilnehmer optimal durch den Verkehr, wodurch Staus vermieden werden. Zudem trägt das System dazu bei, Unfällen vorzubeugen, da die Sensorik Gefahren vorhersehen kann.

Damit dieses Szenario einmal Realität wird, testen die Providentia-Forscher das System seit 2017 auf einem Teilstück der

A9. Hier sind hochauflösende Kameras und Radarsysteme auf zwei Schilderbrücken montiert. Andreas Schmitz von der TU versichert: „Hier wird niemand geblitzt, keine Nummernschilder oder Gesichter gespeichert. Unser Projekt ist maximal datenschutzkonform.“ Die Daten werden über 5G per Funk übertragen. Künstliche Intelligenz hilft dabei, Fahrzeugtypen und -klassen zu erkennen und die Daten zu fusionieren – also besagten digitalen Zwilling zu schaffen. Das Ziel der Wissenschaftler ist, Services zu entwickeln, die beispielsweise die Informationen aus dem digitalen Zwilling dafür nutzen können, ei-

genständig die Spur auf der Autobahn zu wechseln oder das Tempo zu drosseln.

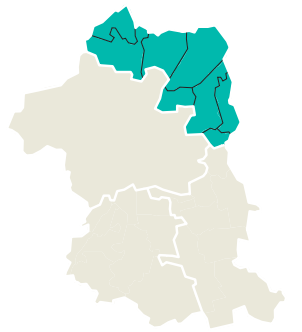
Providentia++ ist die zweite Phase des Forschungsprojekts. Seit zwei Wochen stehen dafür neue Sensormasten und Rechner; erste Kameras, Radar- und Lidargeräte wurden auf den Schilderbrücken über der B471 installiert. Die 50 neuen Sensoren für Providentia++ sind alle durch ein Netzwerk verbunden. In einer Woche sollen die ersten Daten fließen. Zurzeit konzentrieren sich die Forscher darauf, den bereits bestehenden digitalen Zwilling so zuverlässig wie möglich zu machen, also auch einsetzbar bei Nebel, Schnee und Starkregen.

Die künstliche Intelligenz erkennt mittlerweile selbst, wenn Messungen unzuverlässig sind; wenn die Daten beispielsweise suggerieren, dass Objekte Zickzack fahren oder über den Gehweg rasen. Die erweiterte Teststrecke ist dafür prädestiniert, kommen hier doch Radfahrer, Fußgänger und verschiedene Fahrzeugtypen zusammen. Die Kreuzung von B471 und Daimlerstraße dient im Projekt als Blaupause für komplexe Kreuzungen im Stadtverkehr. Nur wenn der digitale Zwilling bei jeder Komplexitätsstufe fehlerfrei funktioniert, kann er einmal helfen, den Straßenverkehr sicherer zu machen.



Nach der A9 wird auch die B471 in Garching zur Teststrecke für das Providentia-Projekt. FOTO: ROBERT HAAS

NORDEN



Hightech-Firma expandiert

Garching – Die Semsotec Group setzt ihren Wachstumskurs nach eigenen Angaben fort und eröffnet neben Garching und Brno in Tschechien ihren dritten Produktionsstandort in Cham mit einer Größe von 5000 Quadratmetern. Die Bauarbeiten gehen bereits rasant voran, sodass nach Firmenangaben Ende 2021 Eröffnung gefeiert werden kann. Mit dem aktuellen Kapazitätsausbau mache Semsotec einen Sprung vom Kleinserienhersteller zum größeren Serienproduzenten, ohne seine Entwicklungskapazitäten zu vernachlässigen, erklärt Geschäftsführer Jochen Semmelbauer, den es mit diesem Schritt zumindest beruflich zurück zu seinen Chamer Wurzeln zieht. Die Semsotec Holding steht für die vollständige Wertschöpfungskette von Displays und Steuergeräten, von der Prototypenentwicklung bis zur Fertigung. Die Displays der Firma mit eingebetteten Software- und Hardware-Lösungen sind für Anwendungen in den Bereichen Automobil, Medizin, Luftfahrt, E-Mobilität, Smart Home und auch Industrial Automation geeignet. sz

Altkleidercontainer zieht um

Garching – Wer in Garching gebrauchte Klamotten entsorgen will, muss sich möglicherweise umstellen. Nach Angaben der Stadt wird der Altkleidercontainer, der bisher an der Ecke Rosen- und Kreuzstraße steht, im Lauf dieser Wochen dauerhaft an die Wertstoffsammelstelle an der Ecke Auweg und Danziger Straße verlegt. Dort können die Garchinger außerdem Altglas entsorgen. Die Stadt weist allerdings darauf hin, dass der Einwurf nur werktags von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 19 Uhr, am Samstagabend sogar nur bis 17 Uhr erlaubt ist. An Sonn- und Feiertagen dürfen die Container überhaupt nicht genutzt werden. sz

Sonnenfest für Verstorbene

Unterföhring – Die Kelten nannten die Sommersonnwende Alban Hevin. Die katholische Kirche erinnert mit dem Fest zu Ehren des heiligen Johannes des Täufers daran. Trauerbegleiter Alexander Daxenberger macht daraus am Mittwoch, 23. Juni, von 17 bis 19 Uhr ein Sonnenfest für Menschen, die einen Angehörigen oder Freund verloren haben. Dieses alternative Trauerangebot des Zentrums für Ambulante Hospiz- und Palliativversorgung aus der Reihe „Mein Herz erkennt dich immer“ richtet sich an Interessierte, die einmal in eine Trauergruppe „hineinschnuppern“ möchten. Treffpunkt ist bei der Caritas an der Münchner Straße 113 in Unterföhring. Eine Anmeldung unter der Telefonnummer 089/61397170 ist erforderlich. SAB

Ämter geschlossen

Garching – Am Montag, 28. Juni, sind das Einwohnermelde-, Pass- und Gewerbeamt der Stadt Garching wegen einer Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschlossen. Von 29. Juni an werden Anliegen wieder zu den üblichen Zeiten bearbeitet. sz

LIVE IN DER GANZEN STADT

38. INTERNATIONALES FILMFEST MÜNCHEN
01. – 10.07.2021

Bayern 2 und SZ Publikumspreis

Filmfest München 2021

Unterstützen Sie Ihren Lieblingsfilm und gewinnen Sie einen Kinjahresspass für zwei Personen.

Bayern 2 und die Süddeutsche Zeitung suchen den beliebtesten Film beim Filmfest München! Stimmen Sie mit ab und küren Sie den Publikumspreisgewinner. Unter allen Teilnehmenden verlosen wir einen Kinjahresspass für zwei Personen, gültig in den bayerischen Kinos.

Bewerten Sie die Filme, die Sie auf dem FILMFEST MÜNCHEN gesehen haben. Für die Online-Abstimmung des Publikumspreises benötigen Sie lediglich die Nummer Ihrer Kinotickets.

Teilnahme unter: www.filmfest-muenchen.de – Rubrik Filme

Teilnahmebedingungen unter www.filmfest-muenchen.de (Datenschutzerklärung). Ein Gewinnspiel der Internationale Münchner Filmwochen GmbH, Sonnenstr. 21, 80331 München, mit Unterstützung von Süddeutsche Zeitung GmbH, Hultschiner Str. 8, 81677 München und Bayerischer Rundfunk, Rundfunkplatz 1, 80335 München. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Süddeutsche Zeitung